



Ein seltener Mittelspecht fliegt an einer Steigerwald-Buche vorbei. Weitere Schutzgebiete sollen nicht nur Baum und Vogel zugute kommen.

Foto: Thomas Stephan

Weiter auf dem Weg zum Weltnaturerbe

ANTRAG Ebrach wünscht sich die Ausweisung weiterer Naturschutzgebiete im Steigerwald. Zusammen mit einem „Haus der Buchen“ sollen diese die Voraussetzung für eine Welterbe-Bewerbung bei der Unesco bilden.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED HANS KURZ
Ebrach – Der Markt Ebrach wird bei der Regierung von Oberfranken beantragen, dass weitere Waldgebiete um die Gemeinde unter Naturschutz gestellt werden. Mit diesen Buchenwald-Schutzgebieten soll der Anteil an so genannten nutzungsfreien Flächen erhöht und so die Voraussetzung für eine Bewerbung bei der Unesco als Weltnaturerbe geschaffen werden.

In dem Antrag werden nach Auskunft von Walter Hanslok, Geschäftsleiter der Verwaltungsgemeinschaft Ebrach, keine bestimmten Flächen vorgeschlagen. Die Prüfung, welche Waldstücke in Frage kommen, obliegt der Bezirksregierung in Bayreuth als oberer Naturschutzbehörde. Es werde sich aber ausschließlich um Staats- und nicht um Privatwald handeln. Es habe auch schon Vorgespräche mit den Bayerischen

Staatsforsten gegeben – schließlich wolle man dem Forstbetrieb in Ebrach nicht schaden.

Als neue Naturschutzgebiete kommen laut Hanslok Flächen von einer Größe bis zu 2000 Hektar in Frage. Grundlage könnte etwa das Konzept von Forstbetriebsleiter Ulrich Mergner sein. Die Vergrößerung wäre ein großer Schritt hin zu einem vernetzten Schutzgebiet, das die Grundlage eines Weltnaturerbes bilden könnte. Bislang stehen im Bereich von Ebrach drei Laubwaldstücke mit einer Gesamtfläche von knapp 180 Hektar unter Naturschutz.

Mit dem Antrag auf „Einleitung eines Unterschutzstellungsverfahrens“ einher geht auch der Wunsch nach einem Informationszentrum „Haus der Buchen“ auf dem Gemeindegebiet. Während der Antrag bei der Bezirksregierung in nichtöffentlicher Sitzung des Marktgemeinderats diskutiert und Hanslok zufolge „mit großer Mehr-

heit“ auf den Weg gebracht wurde, sprach sich das Gremium öffentlich und einstimmig dafür aus, sich dem Beschluss des Kreistags vom 20. Dezember 2010 anzuschließen. Darin war

unter anderem das Ziel formuliert worden, in Ebrach ein Informationszentrum zum Buchenwald zu errichten.

Dieses Projekt soll nun auch ein Trägerverein voranbringen,

dem auch der Markt Ebrach beitreten will. Die Gründung des Vereins wird aller Voraussicht nach noch im Laufe dieses Monats in Ebrach vollzogen werden.

Naturschutzgebiete im Steigerwald bei Ebrach

Grundlage Naturschutzgebiete nach dem Bundesnaturschutzgesetz (§ 23 BNatSchG) sind rechtsverbindlich festgesetzte Gebiete, in denen ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen erforderlich ist zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten, aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit.

Bestand In Ebrach sind bislang folgende Waldstücke als Naturschutzgebiete ausgewiesen (Name - Größe - Beschreibung):

Spitzenberg 25 ha - Naturnaher und artenreicher Laubmischwald mit hohem Altholzanteil. Quellsumpe und Auwaldreste im Quellgebiet des Breitbaches mit angrenzender Feuchtwiese. Wertvoller und selten gewordener Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensgemeinschaften.

Naturwaldreservat Waldhaus mit Feuchtbereich im Handthalgrund 104,7 ha - Laubwald-

gesellschaften des Steigerwaldes, naturnah und charakteristisch. Ökologisch sehr wertvolles Feuchtgebiet. Für diese Lebensräume typische Tier- und Pflanzenwelt.

Naturwaldreservat Brunnstube 47,7 ha - Naturnah und charakteristische Laubwaldgesellschaften. Großflächige, unzerschnittene, störungsarme und strukturreiche Laubmischwälder mit naturnaher standortheimischer Baumartenzusammensetzung. Hoher Alt- und Totholzanteil und daran gebundene Artengemeinschaften. *Quelle: Regierung von Oberfranken*

FT, 23.03.2011